

# Archiv für Pastorale Arbeitshilfen (AfPA)

Besprechungsdienst 2/2006

Professor Dr. Richard Hartmann

in Zusammenarbeit mit Dr. Ute Leimgruber

AfPA-Besprechungsdienst 2/2006

Theologische Fakultät Fulda

Hauptbibliothek

Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars





Bibliothek des Priesterseminars Fulda - Hauptbibliothek der Theologischen Fakultät  
und des Priesterseminars

Archiv für Pastorale Arbeitshilfen (AfPA)

Prof. Dr. Richard Hartmann

Claudia Windirsch, Dipl. Bibl.

Domdechanei 4

36037 Fulda

## **BESPRECHUNGSDIENST – 2/2006**

### **Archiv für Pastorale Arbeitshilfen aktuell**

Mit etwas Verspätung erscheint der 2. Besprechungsdienst des Archiv für Pastorale Arbeitshilfen. Inzwischen sind auch die Anfangslieferungen weitgehend eingearbeitet, so dass Sie mit unserem Online-Katalog – zu finden unter [www.thf-fulda.de](http://www.thf-fulda.de) - eine gute Übersicht über die graue Pastoralliteratur erhalten.

Insgesamt haben wir 910 Medien aus 28 Bistümern und 70 Verbänden eingestellt. Immer wieder müssen wir jedoch noch darum bitten uns mit Infos und Material zu versorgen.

Im Besprechungsdienst 2 sind ausdrücklich einige Ausgaben der Zeitschriften und Materialdienste aufgenommen, die weitere Materialien erschließen. Manchmal scheint es mir, als wäre hier tatsächlich synergetische Arbeitsteilung in den Diözesen sinnvoll.

Allen, die uns beliefern, sei gedankt, verbunden mit der Einladung zu Besuch online oder live, und der herzlichen Bitte unser Projekt weiter zu fördern.

### **Besprechungsdienst**

Wenn Sie uns eine Mail ([windirsch@thf-fulda.de](mailto:windirsch@thf-fulda.de)) zukommen lassen, senden wir die Besprechungen Ihnen auch per pdf.

Auch für weitere Anregungen sind wir dankbar.

Die Auswahl der ersten Besprechungen ist bei der Vielzahl spannender Materialien sicher auch etwas zufällig, was wir zu entschuldigen bitten.

Folgenden Fragen gehen wir in den Besprechungen nach:

Wer soll mit der Arbeitshilfe arbeiten?

Mit wem wird gearbeitet?

Was wird geboten, worum geht es?

Wie sind die Materialien didaktisch aufbereitet?

Wie vielfältig und anregend sind die Materialien?

Wie steht es um den theoretischen Hintergrund?

Wie ist die Form und das Layout?

Gibt es weiterführende Hinweise?

Sonstige Besonderheiten.

## **Ansprechpartner - Adressen**

Bibliothek des Priesterseminars Fulda - Hauptbibliothek der Theologischen Fakultät und des Priesterseminars

Archiv für Pastorale Arbeitshilfen (AfPA)

Prof. Dr. Richard Hartmann

Claudia Windirsch, Diplom Bibliothekarin

Domdechanei 4

36037 Fulda

Tel. 0661/87554 • Fax 0661/87-550

E-Mail [Windirsch@ThF-Fulda.de](mailto:Windirsch@ThF-Fulda.de) • Internet: [www.ThF-Fulda.de](http://www.ThF-Fulda.de)

Das Archiv versteht sich als Präsenzbibliothek: Hier die Öffnungszeiten:

\* während der Vorlesungsmonate:

Montag - Donnerstag: 09.00-12.30, 14.00-17.00 Uhr

Freitag: 09.00-12.30, 13.30-15.00 Uhr

\* in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, Dienstag, Freitag: 09.00-12.30 Uhr

Mittwoch, Donnerstag: 14.00-17.00 Uhr

**V**erbum Domini manet in aeternum

Domini manet in aeter

## Besprechungen 2/2006

		2/2006
Bibliographische Angaben	Aufbrechen im Abbrechen : Pastorale Situation und Exerzienspiritualität. In: <i>Korrespondenz zur Spiritualität der Exerziten 55</i> (2005), H. 87	A Ch Se 7.87
Für wen?	Die Gemeinschaften Christlichen Lebens (GCL) haben in ihrer jesuitischen Prägung in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich zu einer Neubelebung der Exerziten beigetragen. So ist es nur natürlich, dass sie in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Diözesan-Exerziten-Sekretariate (ADDES) ein eigenes Korrespondenzblatt auflegen, das wesentlich zur Weiterbildung und Vernetzung der Exerziteninitiativen im katholischen Deutschland beiträgt.	
Pastorale Zielgruppe	Die pastorale Zielgruppe ist der weite Kreis derer, die in Exerziten begleitet werden können.	
Inhalt	Die vorliegende Folge 87 von 2005 trägt verschiedene Aspekte der pastoralen Bedeutung der Exerziten zusammen und stellt konkrete Kursangebote, hier den Speyerer Glaubenskurs und ein Angebot der GCL für kirchliche Gremien vor. Schließlich gibt es noch drei kurze Buchbesprechungen.	
Didaktik	Die Korrespondenz geht wohl zurecht von einem nüchternen Interesse seiner Abonnenten aus, so dass weder im Layout noch durch besondere didaktische Brücken das Material aufbereitet wird.	
Vielfalt der Materialien	Neben theologischen Grundlagenbeiträgen gibt es auch recht praktische Kurzübersichten über Projekte und Hinweise auf andere Aktivitäten.	
Theorie	Sicher ist dieses vorliegende Heft deutlich theoriegeprägt.	
Form und Layout	A5, geheftet, 66 S., keine weitere Aufbereitung	
weiterführende Hinweise	Für alle, die in diesem Feld arbeiten, ist diese Korrespondenz eine Grundlage, die selbstverständlich rezipiert werden sollte.	
Sonstige Besonderheiten		

Autor der Besprechung: Richard Hartmann

		2/2006
Bibliographische Angaben	Liturgische Hilfen : Bausteine für den Gottesdienst 2005 Adveniat	A L K 16
Für wen?	Haupt- und nebenamtlich Tätige in Pfarreien, v.a. für die Liturgie Verantwortliche	
Pastorale Zielgruppe	Erwachsene GottesdienstbesucherInnen, Kinder, Jugendliche	
Inhalt	Zum Themenschwerpunkt Brasilien werden ausführliche Informationen in einem Dossier geboten und anschließend unterschiedliche Gottesdienstmodelle vorgestellt, so zu einer Eucharistiefeier, einem Wortgottesdienst für Kinder, zu Früh- und Spätschichten und einem Bußgottesdienst im Advent. Alle Modelle beziehen sich auf das Thema der Adventaktion von Adveniat 2005 „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht“ (Jes 9,1). Dementsprechend sind die Gottesdienstvorschläge sämtlich auf den Advent bezogen.	
Didaktik	Die einzelnen Gottesdienstmodelle sind gut aufbereitet und fertig ausformuliert.	
Theorie	Die vorgeschlagenen Modelle setzen das Thema „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht“ (Jes 9,1) theologisch sehr fundiert, wenn auch z.T. etwas bieder und konventionell um. Der Kindergottesdienst z.B. bietet recht gute Anregungen, könnte allerdings kleine Kinder (5-7 Jahre) überfordern; Altersangaben fehlen leider. Positiv herauszuheben ist der Bezug zu den Menschen und ihrer Situation in Brasilien.	
Form und Layout	DIN A 4 – Heft, gut lesbar und übersichtlich; viele z.T. sehr stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Fotos, die einen Einblick in das Leben christlicher Gemeinden in Brasilien geben.	
weiterführende Hinweise	Besonders lesenswert ist das 14 Seiten lange Dossier zu Beginn der Arbeitshilfe, das das Motto der Adveniatkampagne ausführlich darstellt und auf die Situation in Brasilien hin beleuchtet. Außerdem gibt es eine „Linkliste“ zu Brasilien; d.h. deutschsprachige Länderinformationen über Brasilien im Internet. Die Links lassen sich von der CD-ROM aus leicht aktivieren.	
Sonstige Besonderheiten	Beigefügte CD-ROM über Adveniat und die Adveniat-Aktion 2005; außerdem auf der CD-ROM: Arbeitshilfen für liturgische Gestaltung von Gottesdiensten im Advent; Gestaltungshilfe für Pfarrbriefe und Bausteine für Schule und Jugendarbeit.	

Autorin der Besprechung: Ute Leimgruber

		2/2006
Bibliographische Angaben	Bistum Augsburg, Seelsorgeamt (Hg.): Materialdienst für Seelsorge und Laienapostolat. In: H. 2+3 (2005)	A P G15
Für wen?	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Augsburg	
Pastorale Zielgruppe	Unterschiedliche Gruppen der Pastoral, Schwerpunkt Erwachsenenkatechese	
Inhalt	<p>Etliche Diözesen stellen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlicher Weise Erträge und Ideen für die Pastoral zur Verfügung. Eine dieser Sammlungen ist der „Materialdienst für Seelsorge und Laienapostolat“ des Bischöflichen Seelsorgeamts in Augsburg. Mir vorliegend die Ausgabe 2+3/2005. Insgesamt sind die Einzeldokumente solcher Zusammenstellungen natürlich sehr unterschiedlich und es geht nicht hervor, wie die Qualitätsprüfung vorgenommen wird. Andererseits wäre es sicher wertvoll mit dieser Arbeit auch diözesan- und verbandsübergreifend Synergien zu nutzen.</p> <p>Die vorliegende Ausgabe hat zum Schwerpunktthema „Glaubenswege mit Erwachsenen“; neben Grundlagenbeiträgen gibt es ganz unterschiedliche Modellbeschreibungen gemäß unterschiedlicher Teilgruppen. Ferner wird eine anregende Medien- und Literaturlauswahl vorgestellt. Wer also dieses Thema zu seinem Schwerpunkt machen will; findet ausreichend Anregungen.</p> <p>Weitere Anregungen und Materialien schließen sich an ( z.B. Gottesdienstentwürfe), sowie Dokumentationen anderer Träger und Informationen zum Bistum.</p>	
Didaktik	Je nach Impuls und Idee sind auch didaktische Hinweise und methodische Vorschläge aufbereitet	
Vielfalt der Materialien	So vielfältig wie die MitarbeiterInnen	
Theorie	Im Schwerpunktthema vorgestellt, wenn auch nicht durchweg in den Einzelbeiträgen aufgegriffen.	
Form und Layout	DIN A4, Klebebindung, gelocht ca. 170 S.	
weiterführende Hinweise		
Sonstige Besonderheiten		

Autor der Besprechung: Richard Hartmann

		2/2006 A P Ge 31
Bibliographische Angaben	Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Familienbildungsstätten; Tuschhoff, Angelika (Hg.): Elternkompetenzen stärken in Erziehung, Partnerschaft und Alltag . Qualitätshandbuch. Düsseldorf, 2003	
Für wen?	Für alle, die Familien im Erziehungsalltag begleiten wollen, ausdrücklich jedoch für die Verantwortlichen der Familienbildungsstätten	
Pastorale Zielgruppe	Stärkung der Elternkompetenz ist das Ausdrückliche Ziel der BAG Katholischer Familienbildungsstätten auch durch diese Veröffentlichung	
Inhalt	Für dieses Qualitätshandbuch, das auf dem Grundkonzept klassischer QS und Leitbildtheorie aufsetzt, werden zunächst die Grundlagen für die Leitbildarbeit und die Handlungsziele entfaltet. Die vorgelegte Übersicht über die Handlungsziele regt sicher an im eigenen Bereich eine umfassende Bestandsaufnahme und Entwicklung zu fördern. Dann werden ausdrücklich Erziehungs-, Partnerschafts- und Alltagskompetenz reflektiert. Wichtig ist, dass auch Qualitätskriterien für Elternseminare (S. 60) vorgelegt werden, die im weiteren Erwachsenenbildungsbereich adaptiert werden sollten. Über 40 Kurskonzepte werden im Sinne einer Kurzbeschreibung auf je einer Seite präsentiert. Im Kapitel III werden die Konsequenzen für das Verhältnis zwischen haupt- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen betrachtet. Dem folgen Handlungsorientierungen und Impulse zur Evaluation	
Didaktik	Problematisch ist, dass in dieser Veröffentlichung zwei Ziele ineinanderlaufen. Wer als Träger oder Mitarbeiter/in einer Familienbildungsstätte konzeptionell arbeitet, findet sicher etliche Stützen und Anregungen, anderes ist jedoch nur Rückerinnerung an die eigene Ausbildung. Die MitarbeiterInnen, Haupt- und Ehrenamtliche in der Gemeinde brauchen etwas Ausdauer, um zu den wirklich vielfältigen Anregungen einer weitgespannten Familienarbeit vorzustoßen.	
Vielfalt der Materialien	Theoriebeiträge, Übersichtsblätter, Graphiken und Kopiervorlagen sind eingebunden	
Theorie	Der Theorieklärung dient in mehreren differenzierten Artikeln das Kapitel I	
Form und Layout	A4- Ringbuch, ca. 140 Seiten mit Register	
Sonstige Besonderheiten	Loseblattsammlung	

Autor der Besprechung. Richard Hartmann

		2/2006
Bibliographische Angaben	Deutscheschweizerische Fachstelle für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit (Hg.): <i>Jugend und Religion : Neue Perspektiven für die religiöse Bildung und Begleitung Jugendlicher in kirchlichen Handlungsfeldern</i> . Zürich: Fachstelle für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, 2001	A P Gk 94
Für wen?	Alle Mitarbeiter/innen und Interessierte an der Konzeption kirchlicher Jugendarbeit	
Pastorale Zielgruppe	Jugend und deren Religiosität	
Inhalt	<p>Jugendarbeit und speziell spirituelle Jugendarbeit braucht immer wieder Selbstvergewisserung und Weiterführung. Dem dienen Unterbrechungen, die im Sehen, Urteilen und Handeln Klarheit für Chancen und Grenzen schaffen. Die Veröffentlichung ist die Dokumentation der zweijährigen Arbeit einer eigenen schweizerischen Arbeitsgruppe, die von 1999 - 2001 gearbeitet hat. Auch wenn die empirischen Daten nun schon wieder mehr als 5 Jahre alt sind und aus der Schweiz stammen, helfen sie auch für deutsche Verhältnisse heute, Klarheit zu schaffen.</p> <p>Im ersten Teil: <i>Sehen: Situationsanalyse: Einschätzung zur religiösen Situation von Jugendlichen bei kirchlichen Jugendverantwortlichen und bei 1089 Jugendlichen</i> werden die Ergebnisse von empirischer Forschung dargestellt, sowie ein Vortrag, der die aktuelle Forschung rezipiert, dokumentiert.</p> <p>Im zweiten Teil <i>Urteilen - Postulate zum Thema Glauben-lernen</i> geht es um Klärungen zum Grundverständnis und Postulate für die Jugendarbeit, die die Arbeitsgruppe auch mit anderen Verantwortlichen debattiert.</p> <p>Der dritte Teil: <i>Handeln - Handlungsperspektiven für die verschiedenen Praxisfelder der Jugendpastoral</i> leistet die Konkretisierung für etliche klassische Bereiche der kirchlichen Jugendarbeit: Jugendseelsorge, Jugendverbände, Religionsunterricht in der Oberstufe, Firmalter ab 17, Schulpastoral, MinistrantInnenpastoral, Aus- und Weiterbildung.</p>	
Didaktik	Die Dokumentation leistet keine didaktische Umsetzung.	
Vielfalt der Materialien	Die Vielfalt zeigt sich in der Vielfalt der Themenbereiche.	
Theorie	Gute theoretische Grundlagenarbeit ist vorgelegt.	
Form und Layout	A4	



Sonstige Besonderheiten	Download: <a href="http://www.fachstelle.info/downloads/JugendundReligion.pdf">www.fachstelle.info/downloads/JugendundReligion.pdf</a> (3.5.2006)	
----------------------------	---	--

Autor der Besprechung: Richard Hartmann

Verbum Domini manet in aeternum

Domini manet in aeter

		2/2006
Bibliographische Angaben	Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V.: <i>Besuchsdienst - Eine Arbeitshilfe</i> . Freiburg: CKD, 2002	AP Gt 6
Für wen?	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Besuchsdienst, solche, die Besuchsdienstarbeit initiieren	
Pastorale Zielgruppe	In Blick gerät die Vielfalt derer, die mit Pastoral und Kirche in Berührung kommen. Ausdrücklich sind als Schwerpunktfelder acht Gruppen entfaltet: Familien, Kranke Menschen, Psychisch kranke Menschen, alte Menschen, demente und verwirrte Menschen, Pflegende Angehörige und Neu-Zugezogene	
Inhalt	Die qualifiziert begleitete Besuchsdienstarbeit gehört seit langer Zeit zu den Schwerpunkten der CKD. So liegt mit dieser Arbeitshilfe verdichtete Erfahrung vor, die den Praktikern beste Unterstützung bietet: Zunächst wird der Besuchsdienst als Arbeit im Netzwerk genauer beschrieben und bezüglich der Begegnungsfelder spezifiziert. Das zweite Kapitel reflektiert auf die spirituelle Dimension und bietet neben Anregung für die Einzelnen auch konkrete Ideen der Akzentuierung für die gemeindliche Liturgie. Aufbau und Organisation einer Besuchsdienstgruppe ist mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Wie finde ich die richtigen Mitarbeiter, ist motivierend mit den Ehrenamtlichen zu arbeiten, was geschieht an Gruppendynamik unter den MitarbeiterInnen und wie konkret kann es eine Einführungs- und Begleitungsarbeit geben. Es folgt eine sorgsame Beschreibung der Besuchssituationen selber, mit Anregungen zur Auswertung und zur Weiterführung. Konkrete Formulare und etliche Literaturhinweise schließen ab.	
Didaktik	Sowohl didaktisch wie in der Aufbereitung des Materials sind etliche Bausteine wirklich so vorbereitet, dass man anfangen kann. Der Arbeitshilfe ist anzumerken, dass sie auf praktischen Grunderfahrungen vieler Jahre aufbauen kann.	
Vielfalt der Materialien	Dies zeigt sich in den Materialien,	
Theorie	wie in der grundlegenden Theorie.	
Form und Layout	A4 Spiralblock mit 130 Seiten, anregend gestaltet, mit Kopiervorlagen.	
weiterführende Hinweise	M. E. eines der besten Grundlagenwerke für die Besuchsdienstarbeit.	
Sonstige		

**V**erbum Domini manet in aeternum.

Domini manet in aeter

		2/2006
Bibliographische Angaben	<i>Gelebter Glaube</i> . 2002 (Weggefährte : Zeitschrift des Kreuzbundes, Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige. 6 November/Dezember	A Z
Für wen?	Suchtkranke, deren Angehörige und Helfer	
Pastorale Zielgruppe	Alle von Sucht Betroffenen	
Inhalt	„Weggefährte“ ist die Verbandszeitschrift des Kreuzbundes der „Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige“. Nach eigenen Angaben in Heft 6 2002, das mir vorlag, erreicht sie mit einer Auflage von 21.000 Exemplaren etwa 40.000 Leserinnen und Leser. Mir scheint diese Verbandszeitschrift jedoch über ihre identitätsstiftende Wirkung im Verband und ihre Netzwerkfunktion (bundes- und diözesanbezogen) hinaus wertvoll, weil sie weiteren Pastoralen MitarbeiterInnen und Gemeindeinteressierten wenigstens bekannt sein sollte zur weiteren Verbreitung. Auch die ausführlichen Reflexionen in dem vorliegenden Heft zum Blickpunkt „Gelebter Glaube“ helfen die Lebenssituation von nicht wenigen Gemeindemitgliedern besser zu begreifen.	
Didaktik	Zwar liegen ganz unterschiedliche Textarten vor (Bericht, Reflexion, Erfahrungsbericht,...) jedoch scheint es keinen Anspruch zur Didaktischen Aufarbeitung zu geben	
Vielfalt der Materialien	s. o.	
Theorie	Ein einzelnes Zeitschriftenheft entfaltet natürlich nicht eine ausführliche Theorie. Jedoch sind die Artikel in ihrer Unterschiedlichkeit gut grundgelegt.	
Form und Layout	A4, 36 S. Nicht sehr kreativ und aufwendig ausgestaltet.	
weiterführende Hinweise	Eine Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und der Arbeit des Kreuzbundes insgesamt scheint in der Gegenwart hilfreich.	

Autor der Besprechung: Richard Hartmann

		2/2006 A P Gk 57
Bibliographische Angaben	Das kleine Schwarze : Arbeitshilfe für die Mädchen- und Frauenarbeit; herausgegeben von der Bundesleitung der Katholischen Studierenden Jugend / Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand), 2. Aufl. 1999.	
Für wen?	Für alle Frauen und Mädchen (Gruppenleiterinnen, Referentinnen etc.), die mit Frauen und Mädchen arbeiten und Anregungen für die Gruppenarbeit suchen.	
Pastorale Zielgruppe	Mädchen und junge Frauen (ca. 10 bis 18 Jahre)	
Inhalt	Es werden 11 verschiedene Themen vorgestellt, die für die Mädchenarbeit angesichts der Lebenswirklichkeit junger Frauen zu Beginn des 21. Jahrhunderts treffliche Anregungen bieten. Die Themen sind: Familie, Freundschaft, Körper, Mode, Gewalt, Schule, Geschichte, Kirche, Freizeit, Politik, Lebensplanung. Jedes der Oberthemen wird inhaltlich noch einmal aufgefächert, z.B. das Thema Gewalt: Gewalt durch Sprache – sexistische Werbung – die ganz alltägliche Gewalt – sexuelle Gewalt. Mädchen und junge Frauen sollen ermuntert und ermutigt werden, zu Selbsterkenntnissen zu kommen, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen (z.B. was bedeuten Botschaften wie „ein Mädchen sollte folgendes können...“ oder „ich bin zu dick...“) und einfach an frauenspezifischen Themen bzw. der Beschäftigung mit Themen aus dem besonderen Blickwinkel von Mädchen Spaß zu haben.	
Didaktik	Die Themen sind sehr lebensnah aufbereitet, mit unterschiedlichen Anregungen für Mädchen und junge Frauen jeglicher Altersgruppe. Jedes Modell beinhaltet eine genaue Beschreibung sowie Angaben bzgl. des passenden Zielalters, der erforderlichen Zeit und des benötigten Materials.	
Theorie	Die Arbeitshilfe ist politisch und gesellschaftlich außerordentlich wach und hellichtig; denn die Welt der Frauen und Mädchen ist trotz anderslautender Botschaften noch lange nicht in Ordnung. Eigene und fremde Erwartungen, Mädchen in und mit der Kirche, Karriere- und Familienplanung, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – „die Benachteiligung der Mädchen und Frauen ist keineswegs beseitigt, nur sind ihre Formen subtiler geworden“ (aus der Einleitung). Dass Mädchenbildungsarbeit nicht einfach ist und wenig Interesse findet, ist mit Hilfe dieser sehr gut	

	aufbereiteten Modelle kein Argument mehr, solch spezifischer Mädchenarbeit keinen Ort in Gruppen und Gemeinden zu geben.	
Form und Layout	Das Büchlein im DIN A 5 – Format ist handlich und übersichtlich aufgebaut, jedes Kapitel ist mit Fotos eingeleitet, die Texte sind gut verständlich.	
weiterführende Hinweise	Zahlreiche bibliographische Hinweise zu den Themen ergänzen die Anregungen.	
Sonstige Besonderheiten		

Autorin der Besprechung: Ute Leimgruber

Verbum Domini manet in aeternum.

Domini manet in aeter

Bibliographische Angaben	Arbeitsmappe Straßenkinder, hg. v. Kindermissionswerk, Aachen, 1995.	A P Kk 4
--------------------------	--	----------

Für wen?	Multiplikatoren in Schule und/ oder Gemeinde (Kinder-, Jugendarbeit)	
Pastorale Zielgruppe	Es sind wohl v.a. Kinder und Jugendliche angesprochen.	
Inhalt	Wer dem Titel folgt und eine umfassende „Arbeitsmappe Straßenkinder“ erwartet, wird leider enttäuscht. Die Mappe bietet einige Poster in unterschiedlichen Größen (s.u.) und ein DIN-A4-Heft mit dem Titel „Überleben auf der Straße“. Darin werden die Poster etwas ausführlicher kommentiert und der je gleiche Inhalt (das Leben von Straßenkindern) anhand unterschiedlicher Textgenres ausgebreitet. Leider bleiben die Informationen recht oberflächlich, die Texte sind allerdings z.T. sicher in der Arbeit mit Kindern / Jugendlichen verwendbar.	
Didaktik	Keine didaktischen Hinweise.	
Vielfalt der Materialien	Die Materialien sind nicht sehr vielfältig.	
Theorie	Der Herausgeber Kindermissionswerk macht mit der Arbeitshilfe natürlich Werbung in eigener Sache: es geht darum, darzustellen, wie schlimm das Leben von Straßenkindern ist und was das Kindermissionswerk und seine MitarbeiterInnen vor Ort dagegen tun.	
Form und Layout	DIN A4-Heft; 3 DIN A1-Poster, 4 DIN A3-Poster, 3 Kopiervorlagen zu den A1-Postern (leider als Vorlage eine schlechte Qualität)	
weiterführende Hinweise		
Sonstige Besonderheiten		

Autorin der Besprechung: Ute Leimgruber